

# BRANDHERD 3.10

Infoblatt der Feuerwehr Kirchberg-Lütisburg

Verabschiedung

## ■ Simon Huber

**Nach 21 Dienstjahren, davon 6 Jahre als Kommandant, verlässt uns Simon Huber.**



In unserer Spezialbeilage wagen wir einen Blick in die Vergangenheit unseres Feuerwehr-Kommandanten Simon Huber. Eine Sammlung aus Zeitungsartikeln und Fotos dokumentiert den Werdegang von Simon.

### ■ Vorwort

*Gschäzti Fүүrwehrlerinnen  
und Fүүrwehrler*

*Das letzte Quartal des Jahres ist geprägt von Vorbereitungen und Planungen für das nächste Jahr. Eine intensive Zeit vorallem für die Offiziere, welche jetzt mitten in der Bearbeitung von Personalplanung, Übungsvorbereitungen, Pikettplanung, usw. stecken. Doch die Zeit die wir jetzt investieren ist gewonnene Zeit für das nächste Jahr. Denn eine pflichtbewusste, genaue und vollständige Vorbereitung sorgt für einen reibungslosen Ablauf. Aber das letzte Quartal steht nicht nur im Zeichen der Vorbereitung. Ein Jahr endet und so auch mancher Dienst in der Feuerwehr. Nach 20 Dienstjahren und mehr verlassen uns:*

**Huber Simon  
Egli Bruno  
Schär Ruedi  
Hunkeler Beat  
Oberlin Thomas  
Strässle Roman  
Hausammann Vreni  
Mettler Herbert**

*Sie verdienen unsere Anerkennung für den geleisteten Dienst. Wir danken ihnen und hoffen darauf, dass die Kameradschaft den gemeinsamen Feuerwehrdienst überdauert.*

## Katzenrettung

### ■ Katze vor Suizid gerettet

Egger David | 01. Juli 11.30 Uhr, Tierrettung, Rest. Rössli Kirchberg, Alst 0.1

Eine Katze auf dem Dach, eine aufgebrauchte Besitzerin und das alles zur Mittagszeit mitten auf dem Dorfplatz. Die Show war perfekt! Die Kinder auf dem Nachhauseweg sind wohl an jenem Tag alle zu spät an den Mittagstisch gekommen. So spektakulär war, was die Feuerwehr bot.



**Bild oben: Katze auf dem Rösslidach**  
**Bild links: Christian Egli übergibt die Katze der überglücklichen Besitzerin**

## Schädlingsbekämpfung

### ■ Sum Sum Sum

Egger David | **Wir rücken bei besonderen Umständen aus. Sei es wegen der drohenden Gefahr oder der Höhe, wo ein Wespen- oder Hornissennest gebaut wurde.**

Das Sonntagpikett wird in der Regel für Einsätze zur Schädlingsbekämpfung wie z.B. Wespen- oder Hornissennester eingesetzt. Auch in diesem Jahr sind wir für Beseitigungen von Besiedlungen, die an ungünstig Orten gebaut wurden, nicht verschont geliebt. Damit solche Einsätze auch in Zukunft professionell und Tierschutzgerecht ausgeführt werden, sollte Michael Hengeler beigezogen werden. Unser Feuerwehrkamerad besitzt den

schweizerischen Schädlingsbekämpfungskurs. Er kennt die Grundlagen und die möglichen Bekämpfungsmethoden.



## Im Gelände

### ■ Aufwändige Personenrettung

Egli Christian | 26. September 09.45 Uhr, Traghilfe Obtoibel am Necker, Alst. 0.2.

Bei der Ausbildung zum Outdoorguide verletzte sich eine junge Frau am Bein. Die Person musste von der FW aus unwegsamem Gelände gerettet werden. Bei dieser Alarmmeldung sagte ich zu Hause noch; "Du, ich bin sicher in 15min wieder da...." Aus 15min wurden knapp 3 Stunden!

Die KNZ informierte uns, dass die verletzte Person gut versorgt und stabil ist. Auf dem Rössli Parkplatz Tufertschwil hatten wir den Treffpunkt mit allen Rettungskräften abgemacht. Der genaue Standort der Personenrettung war noch nicht klar. Mit einem zivilen, geländegängigen Fahrzeug machten wir uns zu zweit auf die Suche. Nach ca. 30min suchen, hatten wir dann endlich Sichtkontakt mit einer beteiligten Person. Nach einer aufwändigen Rekognoszierung im sehr schlecht



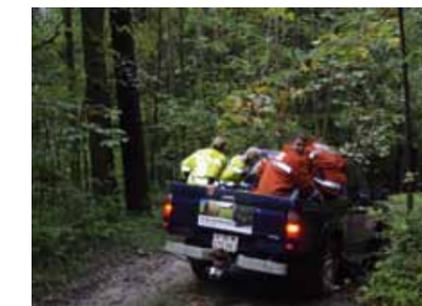
besser begehbar gemacht. Zum Glück waren bei dieser Outdoorgruppe viele helfende Hände dabei, die uns Feuerwehrler tatkräftig unterstützten.

### „In der Zwischenzeit wurde eine Wegschneise in das Unterholz gehauen.“

begehbar gemacht. Zum Glück waren bei dieser Outdoorgruppe viele helfende Hände dabei, die uns Feuerwehrler tatkräftig unterstützten. Sie halfen die Person mit dem Rettungsbrett den Abhang hinauf zu tragen. Oben angekommen wurde die Person auf den Pickup geladen, festgezurrt und weiter bis zum Rettungswagen transportiert.

Die Outdoorgruppe war sehr gut ausgerüstet und hatte ein Ausbildungslager im Modul Wald an diesem Ort. Dank den kompetenten Guides dieser Organisation wurde richtig gehandelt und die Patientin bestens erstversorgt. Es zeigt wieder einmal mehr, dass das Einsatzgebiet der Feuerwehr sehr vielseitig ist. Deswegen müssen wir uns ständig weiterbilden. Nebenbei: Momentan ist der Aufbau einer Einsatzgruppe Höhen-Tiefenret-

tung im Gange, die in einer 1. Phase bis Ende 2010 abgeschlossen ist. Für das Jahr 2011 sind dann erste Abendübungen mit einem Teil der Mannschaft geplant.



## Tumblerbrand

### ■ Gute Reaktion des Eigentümers

Krapf Dominique | 02. Oktober 9.45, Uhr Tumblerbrand Lütisburg Alst 1.2.

Beim Eintreffen des Einsatzleiters waren die Kollegen von Lütisburg bereits vor Ort und der Brand mehrheitlich unter Kontrolle. Dies weil die Eigentümer sehr gut reagiert haben als sie den Brand bemerkten. Nach der Alarmierung der Feuerwehr konnten sie durch den Einsatz des eigenen Lightwater Feuerlöscher und das Schliessen der Türe Schlimmeres verhindern. Sie dämmten das Feuer in der Waschküche somit ein und verschafften einen wichtigen Zeitvorsprung bis die Feuerwehr eintraf. Unsere Aufgabe bestand danach darin, unter Atemschutz vorzurücken und den Brand mittels CO2 Löscher komplett unter Kontrolle zu bringen. Zur Sicherheit stand ein weiterer AS-Trupp mit Schnellangriff vor dem Haus zur Unterstützung bereit. Im Anschluss wurde die Waschküche und Teile des Hauses mittels Elektrolüfter entraucht und belüftet. Der Schaden hielt sich in Grenzen, Dank richtigem Vorgehen des Eigentümers und auch



Dank unseren Kollegen in Lütisburg, mit dem Ersteinsatz begonnen haben. welche sehr schnell vor Ort waren und



## Pikett-Übung Zug 1

### ■ Scheunenbrand Müselbach

Egger David | 20. September 19.15 Uhr, Scheunenbrand Familie Huber Bazenheiderstrasse Müselbach, Alst 1.1.

Christian Egli ist erster Offizier auf dem Platz und übernimmt die Einsatzleitung. Der Entscheid Mensch und Tier zu retten ist seine 1. Priorität. Doch vor allem am Anfang ist die Helferanzahl knapp.

#### Im Ernstfall auf höherer Alarmstufe.

Der Einsatzleiter reagiert sofort, fiktiv wird die Alarmstufe erhöht um schnell mehr AdF auf den Schadenplatz zu bringen. Dies im Wissen, dass auch der Wassertransport einige Anstrengungen erfordert. Dieser musste vom nahe gelegenen Bach aus gelegt werden.

#### Zusammenfassend eine gelungene Übung

„Ich habe mit mehr AdF gerechnet. Bin aber mit der Leistung sehr zufrieden.“ So der Übungsleiter Daniel Koch.



# Simon Huber

Wir sagen ....

## „Dankä vielmol!“

**Für dein Engagement, deinen Einsatz und deine Kameradschaft.**

**Ein Schiff in voller Fahrt.**

Simon verglich unsere Feuerwehr gerne mit einem Schiff, ein Schiff auf dem alle anpacken müssen und jeder seine Aufgabe zu erfüllen hat, damit dieses in Fahrt kommt. Als Kapitän dieses Schiffes verstand er es alle zu motivieren, vollen Einsatz zu erbringen, einen Kurs zu definieren und diesen anzusteuern. Simon hinterlässt uns eine Feuerwehr in voller Fahrt auf dem richtigen Kurs.

**Mittendrin statt nur dabei.**

So kennen wir unseren Kommandanten. Mit vollem Einsatz dabei, dies nicht nur in der Führung und Planung, nein auch immer wieder gerne bei Übungen. Wie hier bei der alarmmässigen Pikettübung (Bild rechts).



# Simon Huber

Werdegang

## ■ Aufstieg mit Folgen

Wie aus dem Soldat ein Kommandant wurde.



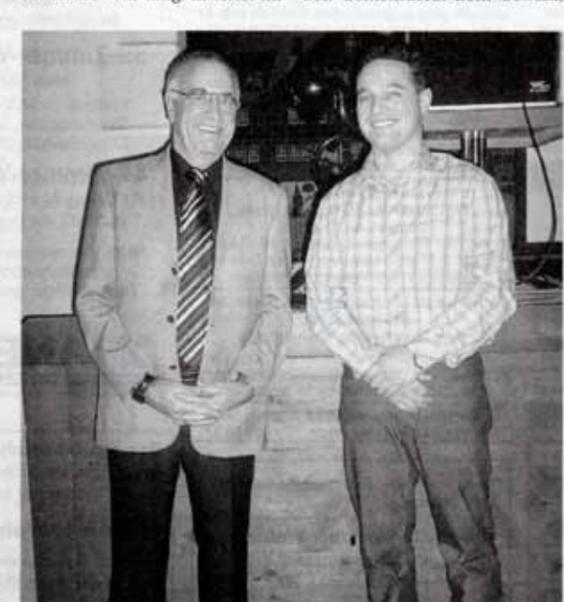
Zeitungsausschnitt vom Mittwoch 16. August 2000

mar Ledergerber... der Feuerwehr tätig. Er leitet im Gemeinderat Beni Oswald,

erfolgreichen... 200 Gästen... eidende Kom... genburgerhof... h Kameraden... ütsburg, den... iten Chris... Gemeinderat... ie Präsidentin... nes, Elisabeth

04

des vergange... h zeigen», be... er. In der letz... uerwehr mas... d sei nun für... nsätze der Zu... ch das wert... er Feuerwehr... ite Mann- und... lgerber. Das... erfolgreichen... es 2004 deut... nn und will al... gnis ausspre... rgerber seine... uerlässigsten... Hunkeler, der



Zeitungsausschnitt über den Schluss-Rapport 2004

unermüdlichen E... immer zuverlässi... mit Herz und Sa... che», so Häne.

**Lustspiel mit Lac**

Nach dem Ess... maraden der Fei... berg ein Lustspiel... aus der Amtszei... sorgten für gute S... Schluss sang di... zu Ehren Lederg... nimmt es heute... meint das kann ni... sein Amt in jüng... danken ihm für al...

Mit der frisch... des Duos Vontob... der Abend lang... rudi Mock brach... selbst gebautes... Gäste zum Tanze... sert spendierte di... caps» als Dank fü... nen Feuerwehr... Firma. Bei ausgem... ung und dem ei... ren Glas Wein w... Stunde sicher n... neue Löschkonze...

Die Karriere unseres Kommandanten beginnt 1990. In jenem Jahr tritt Simon der Feuerwehr bei, damals noch in den Löschkreis Müselbach. Knapp 6 Jahre später erhält er die Möglichkeit zur Weiterbildung zum Unteroffizier. Von diesem Moment an ist Simon nicht mehr zu bremsen. Schlag auf Schlag folgt jährlich eine Weiterbildung und die damit verbundene Beförderung.

Jahr	Art des Kurses
1990	Rekrutenübung
1991	Atenschutz EK
1992	Mot. Spritzen EK
1993	Unteroffizierskurs
1994	AS Pressluftatmer 4.2
1997	Unteroffizierskurs II
1998	Unteroffizierskurs III
1999	KFK: Feu. GFS, ZSQ
2000	Of I - Grundkurs 2.01 / 10 - 14.4
2001	Offiziers WK
2002	Of II - Einsatzleiterkurs
2003	Offiziers WK
2004	Offiziers WK
2005	Of - Kurs, Führung GE
2006	EK Kommandanten
2007	WBK Kommandanten

Im Jahr 2000 wird Simon zum Offizier befördert und übernimmt als Zugführer den Zug 1 (Zeitungsausschnitt oben links). Nur vier Jahre später wird Simon Kommandant und übernimmt vom damaligen Kommandanten Otmar Ledergerber die Führung der Feuerwehr Kirchberg-Lütisburg.

Bilderecke

Weniger Feuerwehr-Einsätze

Die Feuerwehr Kirchberg-Lütisburg hielt am Freitag den Schlussrapport ab

KIRCHBERG. Beim Schlussrapport der Feuerwehr Kirchberg-Lütisburg standen für einmal nicht Schlauch und Wasser im Zentrum, sondern Gemütlichkeit und Unterhaltung.

SANDR DÜCKE

Wenn sich das Jahr dem Ende entgegen neigt, wird verbrieft. Bilanz gezogen. So auch bei den Feuerwehren Kirchberg und Lütisburg, die seit Januar 2005 zusammenarbeiten. Der Schlussrapport im Kirchberger «Toggenburgerhof» war ein gemütlicher Abend, bei dem Kommandant Simon Huber nach dem Nachlesen des aktuellen Jahr-Berichtes passiver liess. Er konnte ein positives Fazit ziehen, da bis anhin «erst 75 Einsätze bewältigt werden mussten. Das sind 13 weniger als im Vorjahr. Auch die Anzahl Arbeitsstunden konnte von über 1500 auf gut 1100 reduziert werden. Zwar gab es 13 Feuer – gleichwie wie 2005. Rückläufig waren die Zahlen beim Schadensdienst, bei den Halbesreitensätzen und es wurden weniger Feldarbeiten ausgeführt. Waren es im vergangenen Jahr zehn, so mussten heute bis anhin erst deren drei registriert werden.

Pferd am Pool gestürzt

Zu Beginn des Jahres Mäster: In der hiesigen und lange Wänter ohne Sporen. Mitte Februar musste Wasser von Feldern abgepumpt werden, da dieses wegen der gefrorenen Böden nicht mehr abfliessen konnte. Der Schaden dürfte auch Anfang April als in Bärenheid das Bar-Palastfest stattfand. Wassermenschen hatten



Feuerwehrkommandant Simon Huber (rechts) übergibt dem Feuerwehrmann des Jahres, Roman Strödel, seinen Schild.

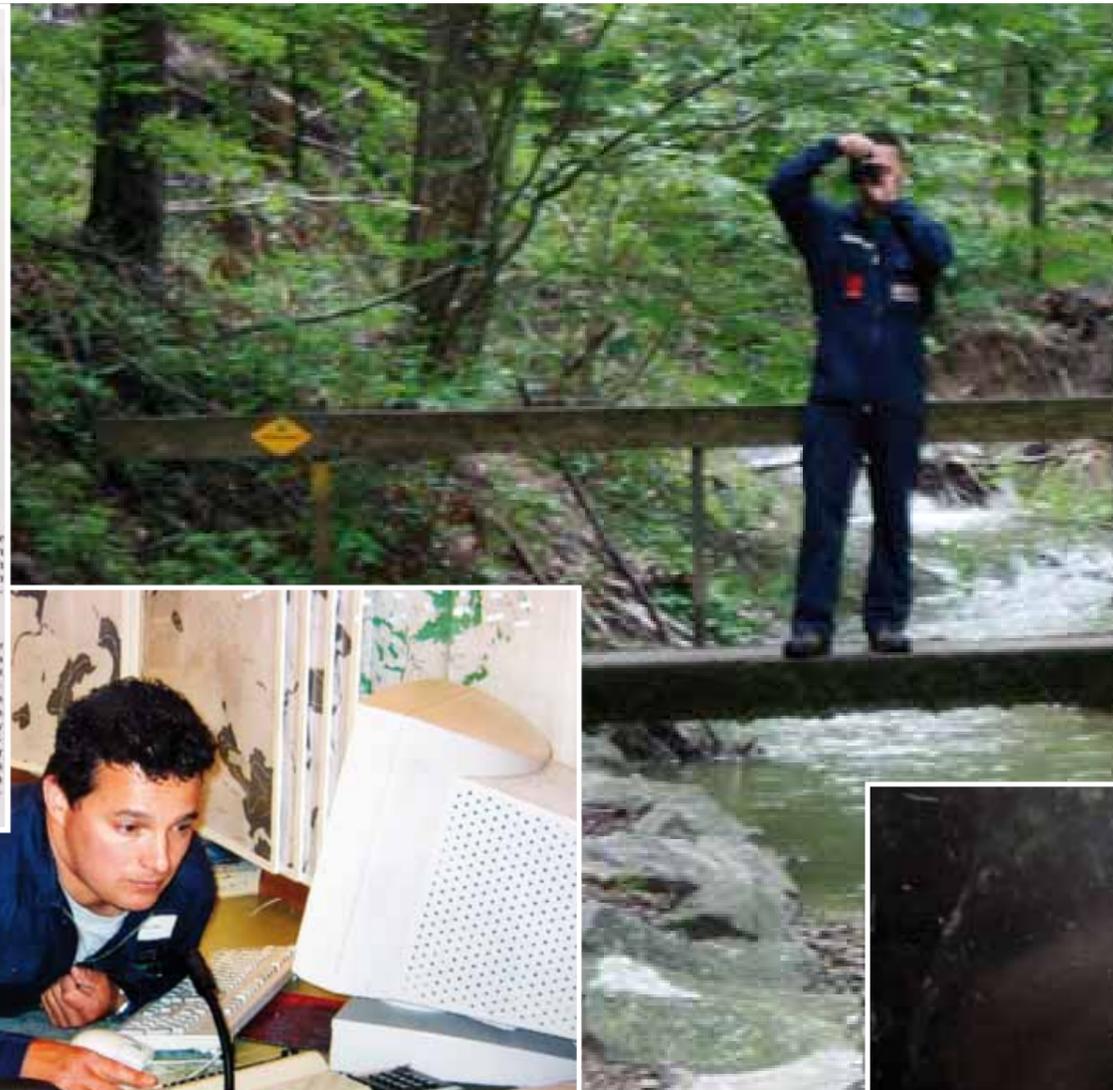
sich auf den Zahlen gesammelt, an das diese einzutreten drohten. Simon Huber sagte: «Es ist sicherlich auch eine Lehre für die Organisatoren.» Am 15. Mai stand ein Einsatz der besonderen Art an. Auf Kirchberger Ortgebiet war ein Pferd in einen Pool gestürzt. In erster Linie ging es darum, das Tier zu beruhigen. Danach mussten die Einsatzkräfte ihre eigenen Wänter ausziehen. Sie konnten in der Folge das Pferd wieder auf sicheren Boden bringen. Ein ähnliches Szenario ereignete sich im September, als ein Ferkel beim Bärenheider Wänterfest in einen Bach gestürzt war. Mit einem Kran musste die Kuh behilft werden. Auch neben diesen Einsätzen war viel bei der

Feuerwehr Kirchberg-Lütisburg. So wurden am Kadertag neue Bauteile kennen gelernt und bei einer Pikettübung im Gähwiler Schützenklub evakuiert. «Dies war eine gelungene Übung, an der wir unsere Lehren gezogen haben», sagte Huber.

Wie jedes Jahr waren auch heute die Einsätze vorzuziehen. Besonders im Bereich der Rettung von Verletzten und weiteren Mitgliedern des Unwetterausganges, die das Dienstalter erreicht haben. Somit musste dieser Tag aufgeführt werden. Ausserdem hies es Abschied nehmen von Ueli Menzi (nach 20 Jahren) und Albert Schmid (nach 21 Jahren) sowie von Ursula Schürerberger und Rita Lüscher, die 14 Jahre lang

Lachensachen benötigt

Der Rest des Abends wurde unter anderem vom Zug 3 aus Lütisburg organisiert. Kommandant Henry Cavonius sorgte mit seinem Programm für Lachen bei den Gästen im Saal und bei einem Ratespiel ging es darum, den Body von Mister Heubach Siran Holenstein – er gehört der Feuerwehr an – zu erkennen. Zum Abschluss wurde bis tief in die Nacht zu den Rhythmen des Unterhaltungs-Duos-Quintetts getanzt.



RÜCKSPIEGEL Mit «einem nur leicht blauen Auge» davongekommen

Die vergangene Woche wird noch lange in Erinnerung bleiben. Vom Jahnhunderthochwasser war die Rede. Aus vielen Schweizer Landesteilen kamen immer neue Berichte über Schäden – und leider auch Opfermeldungen. Obwohl es bereits am Tieferschweller Open-Air-Wochenende wie aus Kübeln gegossen hatte, blieb die Region Wil von grösseren Schäden bewahrt. Dennoch: Die Feuerwehr Kirchberg-Lütisburg musste am Montagmorgen 15 Mal wegen Wasseralarms ausrücken. «Um 6.30 Uhr kamen erste Schadenmeldungen herein, die letzten gegen Mittag», erinnert sich Feuerwehrkommandant Simon Huber.

Klare Prioritäten setzen

Betroffen waren vor allem Keller, Garagen und vereinzelt



Simon Huber, Feuerwehrkommandant der Gemeinde Kirchberg.

Industriegebäude in Gähwil, Dietschwil und Bärenheid. Rund 40 Mann mussten deshalb kurzfristig aufgebieten werden. Für die Feuerwehr Kirchberg-Lütisburg zwar noch kein Grosseinsatz, «aber sicher ein grösserer», so Huber. «Bei so vielen kurz aufeinander folgenden Meldungen ist es schwierig, die Übersicht nicht zu verlieren, denn überall «pressiert», weiss der 34-jährige Mäselbacher aus Erfahrung. Vereinzelt hätten betroffene Leute deshalb nicht verstanden, warum die Feuerwehr nicht sofort erschienen ist, fährt er fort. «Aber wir müssen klare Prioritäten setzen und zuerst dorthin ausrücken, wo es am schlimmsten ist», relativiert er die Vorwürfe. So drohte beispielsweise dem Keller der Tiermehlfabrik Bärenheid Überflutung. «Wasserschäden an

den teuren Maschinen hätten den 24-Stunden-Betrieb natürlich stark beeinträchtigt, deshalb mussten wir da so schnell wie möglich hin.» An anderen Orten haben Sandbags und künstliche Kanäle aus Plastik meist ausgereicht. Zwar hat das Wasser einige kleinere Schäden angerichtet und vereinzelt Autos in Garagen beschädigt, von grösseren Unglücken blieb die Gemeinde aber verschont. Bereits am Dienstagabend musste die Feuerwehr Kirchberg-Lütisburg wieder mit dem «Huber», der in Kirchberg stationiert ist, nach Mönzach ausrücken.

Statistik emporgeschellt

Mit den besseren Wetterprognosen gab es dafür Entwarnung für die vom Wasser bedrohten Gebäude in der Gemeinde: Am

Nach sieben Minuten beim Feuer

Brand bei Swiss Caps AG in Kirchberg verursachte Millionenschaden

KIRCHBERG. Trotz Faschnachtszeit und Winterferien erreichte der Alarm 35 der 50 aufgebieten Angehörigen der Feuerwehr Kirchberg-Lütisburg.

CHRISTOPH OKLE

Noch künden mit Russ verschmierte Schutzbekleidungen und Rauchgeruch im Feuerwehrdepot an der Hausenstrasse vom nächtlichen Einsatz. Beim Brand in der Swiss Caps an der gleichen Strasse war am frühen Sonntagmorgen Sachschaden in Millionenhöhe entstanden. Die Brandursache steht derzeit noch nicht fest. Das Untersuchungsamt Gossau hat eine Untersuchung angeordnet und dazu die kriminaltechnischen Fachdienste der Kantonspolizei St.Gallen beigezogen.

35 Personen im Einsatz

Seit rund zwanzig Minuten befand sich der Kirchberger Feuerwehrkommandant in Mäselbach im Bett. Da erreichte ihn um 1.51 Uhr der Alarm. Auf dem Display seines Pagers las er die Meldung: «FW BMA SWISS CAPS AG HAUSENSTRASSE 35-37 KIRCHBERG ALS 1.2» (Feuerwehrbrandmeldeanlage ... Alarmstufe 1.2). Wenig später war er in Kirchberg im Einsatz. Anfang dieses Jahres hatte Major Huber von seinem Vorgänger Othmar Ledergerber übernommen. Es war dies schon der zwölfte Einsatz – allerdings kleineren Kalibers – inners sechs

Wochen. Mit ihm zusammen waren weitere rund 50 Angehörige und vier Samariterinnen und Samariter der Feuerwehr Kirchberg-Lütisburg alarmiert worden.

Bereits nach vier Minuten waren die ersten im Depot und drei Minuten später auf dem gleich schräg gegenüberliegenden Schadensplatz. Trotz Ferien und Faschnacht hatten 35 Personen dem Alarm Folge leisten können.

Kaum Wasserschaden

Der Brandherd konnte in einer Produktionshalle lokalisiert werden. Mit einem Schnellgriff mit Atemschutzgeräten gelang es, in die Halle einzudringen. Zu jenen Zeitpunkten waren keine Betriebsangehörige der Firma im Gebäude. Rasch gelang es der Feuerwehr, das im Bereich eines Elektrikschaltkastens ausgebrochene Feuer zu löschen, obwohl sich immer wieder neue Flammen entzündet hatten.

Dank eines präzisen Angriffs auf den Brandherd habe sich der Wassereinsatz auf ein Minimum beschränkt, schilderte Huber das Ereignis.

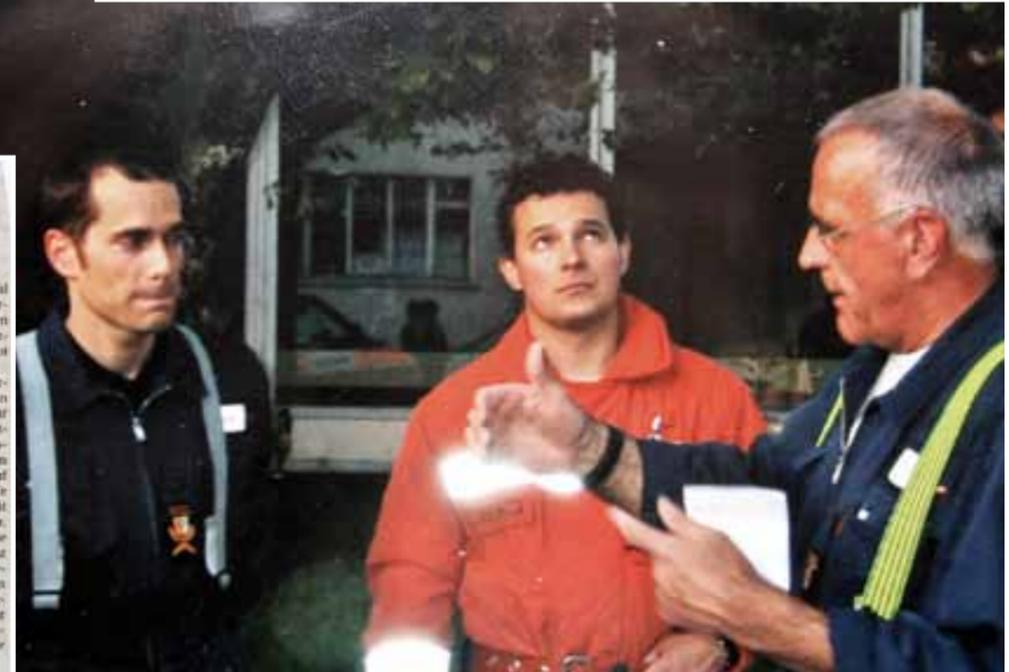
Wie in einer Tropfsteinhöhle

Da dabei Kunststoff verbrannt war, entstand nicht nur viel Rauch, sondern auch grosse Hitze. Diese hatte bewirkt, dass es in der Nähe des Brandherdes «wie in einer Tropfsteinhöhle» aussah. «Geschmolzene Beleuchtungskörper hängen wie Stalaktiten von der Decke, und auf den Maschinen türmen sich Kunststoffalagniten auf», beschreibt

Huber den Schadensplatz. Sukzessive trafen ebenfalls alarmierte Techniker der Firma ein, die der Feuerwehr bei der Orientierung im verwinkelten Gebäude behilflich sein konnten. Nach erfolgter Löschung wurde der betroffene Teil des Gebäudes mit zwei Typhoons mit Durchmessern von einem Meter während zwei Stunden rauchfrei gemacht. Der grösste Teil der Mannschaft konnte gegen fünf Uhr entlassen werden. Nach zweimal zwei Stunden Brandwache war der Einsatz dann auch für die übrigen Feuerwehrleute beendet.



Der Kirchberger Feuerwehrkommandant Simon Huber nach einer Nacht im Einsatz bei der Swiss Caps AG, Kirchberg.



## Übungsrückblick

# ■ Ausbildung 2010 abgeschlossen

Egger David | **Planerisch bereits im 2011 wagen wir trotzdem noch einen Rückblick ins 2. Übungshalbjahr 2010.**

### Vielseitige Übungen

Auch in der 2. Hälfte des Übungsjahres wurde an Vielseitigkeit nicht gespart. So durften beispielsweise die Atemschützer die moderne Anlage in Münchwilen nutzen und kamen wie die Bilder unten zeigen, richtig ins Schwitzen. Oder die Übung LESOMA als mit viel Vorbereitung wertvolles Wissen von den FW-Samartier vermittelt wurde.

### Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.

Übungen sollen auch Gelegenheit bieten auszuprobieren, nur so können wir Lehren daraus ziehen und diese im Einsatz auch einbringen. Dies konnte man beispielsweise bei der 2. Übung mit der Bachsperre beobachten.



L8 Lesoma



L5 Ölwehreinsatz am fließendem Gewässer



AS 5/6 in Münchwilen



... kam ist schwitzen



### ■ Hochzeiten

Wir gratulieren Beatrice und Daniel Koch, Ramona und Reto Sennhauser sowie Melanie und Philipp Breitenmoser und wünschen viel Glück alles Gute und viele viele kleine „Feuerwehrmeitli und Buäbä“.



## Offiziers-Tagung

### ■ „Teamwork“ ist das Motto 2011

Egger David | Vom 29. - 30. Oktober tagten die Offiziere. Das Programm war eng. Es gab viel zu Entscheiden, viel zu planen und nicht wenig zu diskutieren.

Traditionsgemäss fand auch dieses Jahr die Of-Tagung in Kaubad Appenzell statt. Ziel war es, das Jahr 2011 im Bereich Organigramm / Personelles, Ausbildung / Kurse sowie Anschaffungen zu planen. Und trotz engen zeitlichen Verhältnissen wurden die Ziele erreicht. Das Programm für 2011 steht, die Ziele sind definiert, und die Aufgaben verteilt.



## Informationsabend für neue Feuerwehrler/innen

### ■ Besucherstrom blieb aus

Egger David | Der Respons der Werbung war da. Positives sowie kritisches Echo war im Vorfeld zu hören und sorgte bei den Organisatoren des Informationsabends für Spannung über eine mögliche Anzahl Besucher.

**FEUERWEHR**  
Kirchberg Lütisburg

«Wir konnten nichts mehr sehen, alles war voller Rauch.»  
Mohamed Afifi Atemschutzträger

Brandeinsatz, 09. März 2010, 23.11 Uhr  
Stelz Kirchberg

Wir bewältigen 60 Einsätze pro Jahr - hilfst du mit? fwkl.ch

Eine von insgesamt sieben Werbeblachen-Sujets

Insgesamt 140 Einladungen wurden versendet, sieben Blachen wurden in Kirchberg Bazenheid und Lütisburg aufgehängt, sowie ein Vermerk im Internet auf unserer Homepage platziert. Dies alles wurde unternommen um Besucher, mögliche Interessenten zu motivieren einen Blick in die Feuerwehr zu werfen. Resultat, elf Frauen und Männer nahmen am 25. Oktober am Informationsabend teil. Eine Steigerung von 50% (Besuchszahl Infoabend 2009: fünf). Die Hoffnungen auf 20 und mehr wurden nicht erfüllt. Unser Bestand an AdF ist genügend aber damit dies auch in Zukunft so bleibt, müssen wir am Ball bleiben. Die Neurekrutierung muss in Zukunft eine ständige Pendezenz sein.

## Mannschaftsfoto

### ■ Als Download im Internet

Das Mannschaftsfoto kann im Internet unter [www.fwkl.ch](http://www.fwkl.ch) unter der Rubrik Team heruntergeladen werden. Die Auflösung reicht um damit ein Poster von 50 x 70 cm zu bestellen.

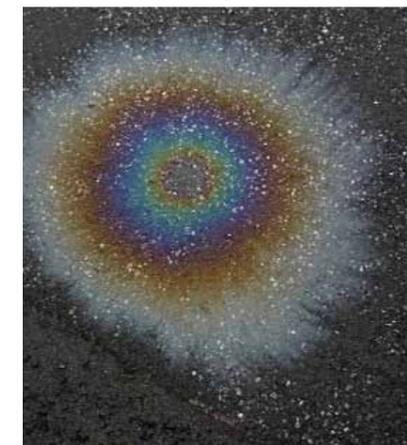


## Oelwehr

### ■ Mittel gegen Oberflächenspannung

Wir kennen das Phänomen, ein bisschen Oel auf nasser Fahrbahn oder im Wasser und enorm grosse sichtbare Flecken in allen Farben entstehen.

Um hier Kosmetik zu betreiben bzw. die Oberflächenspannung zu nehmen haben wir neu auf dem Oelwehrahänger ein flüssiges Granulat/Mittel. Wichtig zu wissen, dies ist kein Bindemittel. Darum werden wir weiterhin bei Oelspuren bei dem das Ziel das Aufnehmen bzw. Binden von Oel ist, unser bewährtes Streumittel verwenden.



## Photovoltaik

### ■ Eine Gefahr für die Feuerwehr?

**Diverse Meldungen über angebliche spezielle Gefahren für Feuerwehrleute bei Bränden an Gebäuden mit Photovoltaik-Anlagen sorgen auch hierzulande für Verunsicherung. Die Feuerwehr Koordination Schweiz (FKS) und der schweizerische Fachverband für Sonnenenergie (Swissolar) nehmen dazu wie folgt Stellung:**

1. In der Schweiz gibt es knapp 6000 Photovoltaik (PV)-Anlagen zur Erzeugung von Solarstrom. Die Gefahr eines Brandes im Umfeld einer PV-Anlage ist somit extrem klein, das Problem darf deshalb nicht überschätzt werden.
2. Bei fachkundiger und korrekter Planung und Ausführung einer PV-Anlage besteht keine erhöhte Brandgefahr

durch die PV-Anlage.

3. Bei einem Brand braucht es in jedem Fall ein angepasstes Verhalten der Brandbekämpfer. Die Feuerwehren wurden bereits in der Vergangenheit auf die spezifischen Gefahren von PV-Anlagen sensibilisiert. Bei einer Mittelspannungsanlage mit mehr als 15 Kilovolt Spannung entstehen keine zusätzlichen Gefahren, wenn mit dem Vollstrahl aus einem Abstand von zehn Metern gelöscht wird. Bei einem Sprühstrahl reduziert sich die Distanz auf fünf Meter. Denn der Widerstand des Wassers ist dann zu gross, als dass Strom geleitet werden könnte.

4. Angesichts der auch in der Schweiz wachsenden Anzahl PV-Anlagen gilt es, entsprechende Ausbildungsunterlagen zu erarbeiten.

5. Die FKS ist zurzeit an der Ausarbeitung eines neuen Reglements über das Basiswissen. Für den Bereich der PV-Anlagen erarbeiten die FKS und Swissolar gemeinsam die notwendigen Unterlagen zuhanden der Feuerwehren.

6. Gestützt auf dieses Reglement wird die Ausbildung durchgeführt. Auch hier ist die Zusammenarbeit zwischen den beiden Partnern im Gang.

7. Die in den Medien verbreiteten Informationen sind teilweise unsinnig, wie etwa die Behauptung, dass selbst Mondschein eine PV-Anlage unter gefährliche Spannung setze.

Quelle:  
Feuerwehr Koordination Schweiz FKS



Großbrand - landwirtschaftliches Anwesen Hochstadt DE

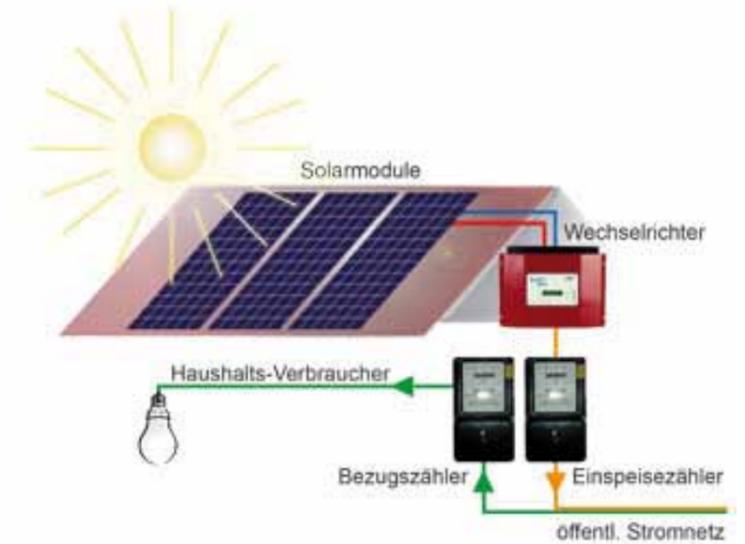
## Photovoltaik

### ■ Kennen von Funktion, Gefahr und Massnahme

**Wer weiss wie Photovoltaik-Anlagen funktionieren, kennt die Gefahren und dementsprechend die Massnahmen die zu ergreifen sind.**

#### Funktion

Die Photovoltaik ermöglicht es, Sonnenlicht direkt in elektrischen Strom umzuwandeln. Diese Umwandlung erfolgt durch den sogenannten photovoltaischen Effekt, sprich die Wechselwirkung zwischen einstrahlendem Sonnenlicht und dotiertem Halbleitermaterial der Solarzelle. Dabei kommt es zur Freisetzung von elektrischen Ladungsträgern, die mittels metallischer Kontakte abgeführt werden. Der so erzeugte Gleichstrom lässt sich durch einen nachgeschalteten Wechselrichter in netztauglichen Wechselstrom transformieren (umwandeln).



Wichtigstes Element eines Solargenerators ist die Solar- oder Photovoltaikzelle. Mehrere Solarzellen werden zu

einer elektrischen Einheit zusammengefasst, das sogenannte Solarmodul.

#### Gefahren für die Feuerwehreinsatzkräfte

Bei Bränden an Photovoltaikanlagen bzw. in Gebäuden mit derartigen Anlagen sind die daraus resultierenden zusätzlichen Gefahren, elektrischen Schlag und herabfallende Teile durch die Einsatzkräfte zu beachten.

#### Herabfallende Teile

Gefahren:

- keine Angaben über Brandverhalten und Feuerwiderstände
- Verbundglas kann durch Erhitzen bersten und Splitter können meterweit fliegen
- erhöhte Dachlast durch die PV-Module

Maßnahmen:

- Dachlast beachten
- Trümmerschatten berücksichtigen und Gefahrenbereich absperren

#### Spannungsführende Teile

Gefahren:

- Leitungen vom Modul zum Wechselrichter sind nie komplett stromlos zu schalten
- durch hohe Gleichspannung Gefahr eines Lichtbogens
- Gefährdung durch herabhängende, unisolierte Kabel

Maßnahmen:

- Beachtung der Regeln für den Umgang mit spannungsführenden Anlagen
- Ist die anstehende Spannung unbekannt, dürfen bei Löscharbeiten folgende Abstände nicht unterschritten werden:
  - **Sprühstahl 1 Meter**
  - **Vollstrahl 5 Meter**

## Schweizerische Feuerwehr-Instruktoren

# ■ Christian Egli und Dominique Krapf

**Wir gratulieren und freuen uns riesig. Sie haben mit Bravour die Aufnahmeprüfungen bestanden und werden 2011 zu schweizerischen Feuerwehr-Instruktoren ausgebildet.**

Insgesamt drei Mal mussten die Beiden vortraben und beweisen was sie können. Überzeugt von ihrem Engagement und ihren Fähigkeiten werden die Beiden nun für die Ausbildung zum schweizerischen Instruktor zugelassen. Voraussichtlich im Laufe des Jahres 2011 werden sie die nötigen Kurse besuchen und brevetiert werden. Dass dies eine enorme Bereicherung unserer Feuerwehr ist, ist unumstritten und freut uns deshalb besonders.

Herzliche Gratulation und vielen Dank.



Christian Egli

Dominique Krapf

## ■ Impressum



### Zweck / Zielgruppe

Brandherd ist die Informationszeitung für aktive Feuerwehrleute der Feuerwehr Kirchberg-Lütisburg.

### Herausgeber

Feuerwehr  
Kirchberg-Lütisburg  
Postfach 210  
9533 Kirchberg

### Erscheinung

März/Juli/November

### Verantwortlich

Stab FwKL

### Redaktion / Kontakt

david.egger@fwkl.ch

## Gemeinderat Ersatzwahl 28. Nov. 2010

# ■ Jede Stimme zählt.

**Nach dem beeindruckenden 1. Wahlergebnis verfolgen wir mit Zuversicht den 2. Wahlgang.**

Dass Führungsqualitäten in ihm stecken bewies unser Kamerad schon mehrfach. Sein Einsatz, sein Interesse sowie seine Art Meinungen zu vertreten machen ihn zu einem wertvollen Mitglied im Feuerwehr-Stab. Deshalb sind wir überzeugt, dass der Gemeinderat eine engagierte Mithilfe bekomme. Wir wären stolz einen Gemeinderat in der Feuerwehr zu haben und wünschen ihm viel Erfolg und gutes Gelingen.

Wir rufen alle Kameradinnen und Kameraden auf: **„Wählt unseren Staboffizier Michael Sutter in den Gemeinderat!“**



Michael Sutter  
in den Gemeinderat